



# SPIRITANER

Missionsgesellschaft vom Heiligen Geist

# SPIRITANERINNEN

Die Beilage Ihrer Ordensgemeinschaft im Missionsmagazin kontinente • 5-2008



100 JAHRE „HGG“ BROICHWEIDEN

## Ein Jahrhundert exzellente Bildung

Mit zwölf Jungen begann Pater Dr. Strerath 1908 den Unterricht; mehr als 1100 Schülerinnen und Schüler kommen heute Tag für Tag ins Heilig-Geist-Gymnasium nach Broich bei Aachen, um sich von etwa 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichten zu lassen. Aus einer bescheidenen Missionsschule ist in 100 Jahren ein in der Region hoch angesehenes Gymnasium erwachsen, das von allen liebevoll nur „das HGG“ genannt wird und einen hohen Anspruch hat: Ziel des HGG ist eine ganzheitliche und exzellente Bildung und Erziehung auf der Grundlage des christlich-spiritanischen Welt- und Menschenbildes.

Feiern Sie das Jubiläum mit uns: Begleiten Sie uns in dieser Ausgabe von kontinente durch die lange Geschichte des Hauses, in der die Spiritaner mehr als 10 000 junge Menschen zu eigenständigen und verantwortungsvollen Menschen formen konnten.

**Ihre Spiritaner**



# Schlaglichter

## 1903 „Suche Objekt“

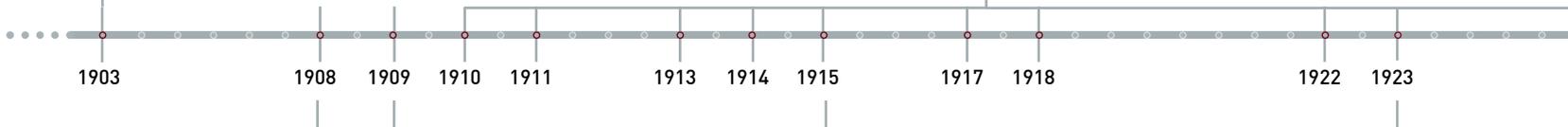
Mit einer Annonce im Aachener „Echo der Gegenwart“ fängt es an: *„Suche geeignetes Objekt für eine Klostergründung im Aachener Raum. Pater Amandus Acker, Provinzial“*  
 Pastor Heinen bietet Pater Acker ein Areal in Broich an: die spätgotische Kirche, zusammen mit einer Pastorat und einer Schule für 70 Kinder mit darüberliegender Lehrerwohnung. Inklusiv Obstwiese und Gemüsegarten ein Areal von zwei Hektar. Die Gebäude stehen leer, da das Pfarrzentrum nach Linden verlegt worden ist.  
 Pater Acker greift zu. Die Patres Dominikus Schleweck und Karl Wolff werden nach Broich geschickt, um zusammen mit Bruder Florinus und unter Mithilfe der Bevölkerung Wohnraum für 18 junge Leute zu schaffen – zunächst für ein Noviziat, dann für eine Missionsschule, die Nachwuchs für das Missionsseminar Knechtsteden bereitstellen soll.

## 1910 Hoher Besuch

Aus dem Tagebuch: „...die Schüler bereiten sich vor zum Empfang des hochwürdigsten Herrn Bischof Le Roy, des Generaloberen der Väter vom Heiligen Geist... Die Schüler begrüßen ihren geistigen Vater mit freudigem Händeklatschen. Darauf knien sie zum Kusse des Bischofsringes nieder und empfangen den bischöflichen Segen...“

## 1911 Kartoffelkollekte

Die alljährliche Kartoffelkollekte durch Bruder Florinus in den umliegenden Ortschaften bringt wieder gute Ergebnisse; für die Schüler viele mit Kartoffelschalen zu verbringende Nachmittage.



## 1908 Ankunft der Schüler

Aus dem Tagebuch: „29. September 1908, Ankunft der Schüler. Am Morgen brachte Herr Kaplan Vondenberg aus Mechernich die ersten Schüler; mittags kam ein dritter (aus Norf); gegen Abend neun andere...“

## 1908 Eröffnung der Schule

1. Oktober:  
 Eröffnung der Missionsschule:  
 6 Uhr Aufstehen  
 6.15 Uhr Hl. Geistmesse. Pater Superior stimmt das Veni Creator an; nach der hl. Messe erteilt er den sakramentalen Segen.  
 11 Uhr Schulanfang: Vorstellung der Professoren: Pater Superior (Schleweck) für Religion, Französisch; Pater Direktor (Strerath) für Latein, Deutsch und Naturkunde; Bruder Gallus für Rechnen, Zeichnen, Gesang, Schreiben.  
 Nachmittags Spaziergang,  
 5 Uhr Studium;  
 7 Uhr Rosenkranzandacht mit kl. Segen,  
 8.15 Uhr Abendgebet“

## 1909 Die Schule wächst

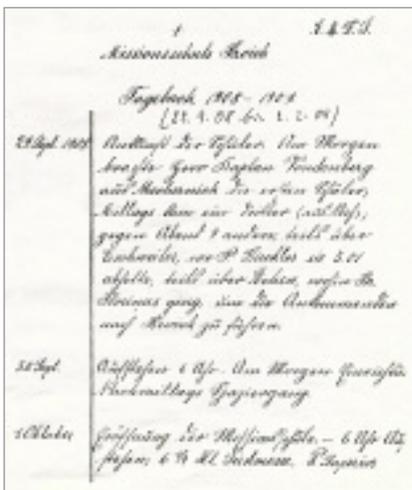
Schon zum Jahreswechsel 1908/09 steht fest, dass eine erhebliche Erweiterung der Kapazität der Schule möglichst bald in Angriff genommen werden muss. Bruder Ansbert, der sich als Bauleiter beim Wiederaufbau der Abtei Knechtsteden ausgezeichnet hatte, besucht im Frühjahr 1909 des öfteren Broich und führt Gespräche mit Architekten und Handwerkern. Schließlich beginnt am 26. Juni die Arbeit mit dem Abbruch der Kirchhofmauer. Als am 27. September 1909 in Broich 31 Schüler eintreffen, sind die Arbeiten schon so weit gediehen, dass das Erdgeschoss bereits bezogen werden kann.



Das Missionshaus in Broich vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg.



Der Neubau des Schulhauses in einer Aufnahme von 1913.



Ankunft der ersten Schüler am 29. September 1908: Auszug aus dem Tagebuch.

### 1913 Spielabbruch

Bevorzugte Freizeitbeschäftigung der Schüler ist das Fußballspiel. Auch am 26. Februar 1913 findet eines statt, bei dem es, wie der Chronist berichtet, „ziemlich wüst“ zugeht, so dass das Spiel von „Pater Schiedsrichter“ aufgehoben wird.

### 1914 Kriegsausbruch

Am 2. August wird bekannt, dass das Missionshaus für Lazarettdienste zur Verfügung gestellt werden muss. Dr. Stauff, Assistenzarzt von Bardenberg, trifft am 5. August ein, um Verwundete zu betreuen. Ständig ist während dieser Tage Artilleriefeuer aus Richtung Lüttich zu hören. Am 15. werden erstmals Verwundete ins Lazarett aufgenommen, dessen Leitung Ende August Dr. Frantzen aus Kohlscheid übernimmt. Am 24. September beträgt ihre Anzahl schon 90. Der Unterrichtsbetrieb geht weiter.

### 1922 Erste Primiz

Ludwig Kettels, Schüler des Eröffnungsjahrgang, wird zum Priester geweiht und hält Primiz an seiner Schule. Daran erinnert auch das Grußwort, das bei den Feierlichkeiten vorgetragen wird: „Einen Priester des Allerhöchsten dürfen wir begrüßen, der einst als kleiner Student in den heiligen Räumen dieses Klosters all die Freuden und auch die kleinen Leiden eines Missionsschülers kostete. Heute hat sich das Wort erfüllt: `Per aspera ad astra´.“ Viele Gläubige wohnen der erhebenden Feier bei.

### 1915 Zu Ehren des Kaisers

Am 17. Januar beginnen die Schüler mit den Proben für das Theaterstück, welches die Zeitumstände trefflich widerspiegelt. Es heißt „Der Assistenzarzt“ und kommt am 27. Januar anlässlich des Geburtstages von Kaiser Wilhelm II. zur Aufführung.

#### Das Programm:

- Deutschland, Deutschland über alles
- Prolog
- Kaiserrede
- Heil Dir im Siegerkranz
- Lichtbildervortrag über die Schlachten im Westen
- Ich bin ein Preuße
- Wallensteins Tod, Jungfrau von Orleans und des Sängers Fluch
- Der Assistenzarzt, Lustspiel in einem Akt
- Komisches von Musketier Löhmen
- Es braust ein Ruf wie Donnerhall

### 1917 Hunger

Bewundernswert die Fähigkeit der Schwestern, von den Schülern täglich gesammelte Brennnesseln, Löwenzahn und Scharbockskraut zu schmackhaftem Gemüse zuzubereiten und aus Eicheln Kaffee-Ersatz herzustellen!

### 1918 Vorwitzige Sextaner

Am 2. Dezember ziehen erste feindliche Truppen ins Dorf ein. Am 5. Dezember marschieren Franzosen an der Schule vorbei. Trotz Verbots laufen Sextaner auf die Straße, um sich das „Schauspiel“ anzusehen, und bekommen zur Strafe Fasten auferlegt.

### 1923 Geld zählen

Die Inflation galoppiert: Ein Brot kostet im Januar 250, im August 69.000 und im Dezember 390.000.000.000 Mark. Die Schüler helfen Geld zählen.

### 1925 Bau der Turnhalle

Zur Freude der Klosterjugend wird eine Turnhalle gebaut, die auch endlich das Platzproblem bei den Theateraufführungen beendet, denen ja nicht nur mittlerweile 129 Schüler, sondern auch viele Gäste beiwohnen. Zur Einweihung 1926 wird das Theaterstück „Jedermann“ aufgeführt.



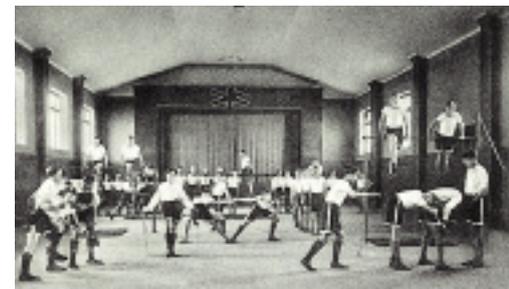
Blick in das Innere der St. Nikolaus-Kirche Mitte der 30er Jahre.



Lehrerkollegium 1926.



Musikschüler in der freien Natur.



Sportstunde in der neuen Turnhalle.



Fußballer mit Hosenträgern.



Schüler und Lehrer in der Freizeit.



Missionsschüler als Helfer am Bau.

1925

## 1933 Mutige Anordnungen

Über den 30. Januar 1933 berichtet das Tagebuch der Missionsschüler: „In der Konferenz erfuhren wird, dass unser neuer Reichkanzler `Herr Hitler´ (!) sei. Aus Solidarität mit den katholischen Jugendverbänden wird am 30. April veranlasst, dass beim Spaziergang geschlossen durch die Straßen gegangen wird, ohne das Horst-Wessel-Lied zu singen. Am 4. September wird bestimmt, dass die Schüler den Lehrern den „Deutschen Gruß“ erweisen müssen, am 24. Oktober werden Bilder von Hitler und Hindenburg in drei Sälen aufgehängt. Mutig bezieht Pater Kern Stellung. Am 17. November 1933 erläutert er den Schülern, dass sie an erster Stelle Missionsschüler, an zweiter Stelle erst Deutsche seien. Er präzisiert dies am 19. Dezember: „Das Religiöse steht höher als das Weltliche!“

## 1938-44 Beschlagnahme

Die Auflösung der Schule rückt näher. Eine geheime Anweisung verkündet: „Die Orden sind der militante Arm der katholischen Kirche. Sie müssen daher von ihren Einflussgebieten zurückgedrängt, eingeengt und schließlich vernichtet werden.“ Im August 1938 beschlagnahmt die Organisation Todt das Haus, um darin Westwallarbeiter unterzubringen. Es gelingt jedoch, das Haus wieder frei zu bekommen, doch wird es am 12. Januar 1939 engültig beschlagnahmt. Den Patres und Brüdern bleiben die Nebengebäude, ein Speiseraum neben der Küche und die Bibliothek. Die Tertianer gehen nach Menden, die Kleinen nach Knechtsteden. Mit dem 1. Oktober 1939 gilt die von Broich nach Knechtsteden verlegte Missionsschule offiziell als aufgelöst. 1940 übernimmt der „Eschweiler-Bergwerks-Verein“ das Haus. Er bringt „Fremdarbeiter“ darin unter. Beim Vormarsch der Amerikaner 1944 dient das Missionshaus als Ausweichkrankenhaus für die Zivilbevölkerung. Aachener Vinzenzschwestern übernehmen die Leitung.

## 1934 „Wollt ihr wohl die Fahne grüßen!“

Pater Kern zögert nicht, am 13. Januar die verbotene Silvesterpredigt des Kardinals Faulhaber zu verlesen. Am 2. Mai geschieht vor der Schule ein Zwischenfall: „In der Mittagserholung stehen wir auf dem Hof und sehen uns die vorbeiziehenden braunen Kolonnen an. Plötzlich werden wir vom SA-Führer angebrüllt: `Wollt ihr wohl die Fahne grüßen!´ Da einige von uns laut lachten, schien ihm das nicht zu gefallen. Er kam durch das Tor auf den Hof. Pater Direktor Born ging ihm entgegen und sagte ihm, dass er durch die Pforte kommen solle, wenn er etwas wolle.“ Ein Schüler macht sich in einem Brief an eine Tante Luft und nennt Hitler den Antichristen, den Gott strafen werde. Der Brief wird von der Gestapo abgefangen, der Schüler für ein halbes Jahr in eine Anstalt für Schwerverziehbare gesteckt.

## 1944 „...und löschte das Ewige Licht“

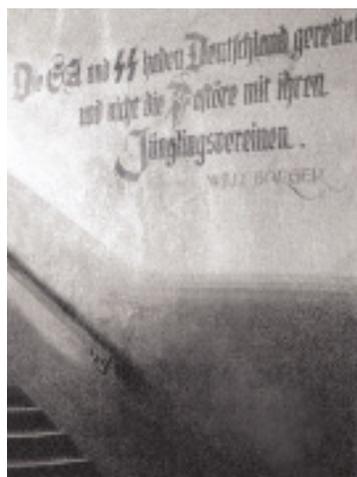
Das Heranrücken der Front zwingt zur Räumung. Am 8. November versammelt Pater Superior Steinbach Mitbrüder, Schwestern und Nachbarn im Kellergeschoss zur Segensandacht. Dann löscht er das Ewige Licht. Danach schleichen sich alle aus dem Haus. Im Schutze der Nacht können sie der Hauptkampflinie entkommen. Irgendwo nimmt sie die Fremde wieder auf.

## 1945 Greuel der Verwüstung

Die Heimkehrer finden den „Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte“ vor: Die Kirche ist zerstört, der Turmhelm eingestürzt. Der Friedhof der Klostergemeinde liegt aufgewühlt; 15 schwere Treffer haben das Haus beschädigt; die Nebengebäude sind dem Einsturz nahe; Garten und Hof sind voller Bombentrichter; das Unkraut mannshoch an mancher Stelle; die Obstanlage wüst zerschossen...



Schüler schaufeln Koks in den Keller. Rechts im Bild Pater Superior Schulte.



Nach der Beschlagnahme der Schule 1939 durch die Nazis wurden die Flure mit Propandasprüchen versehen.



Durch den Krieg völlig zerstört: Schulgebäude und Kirche im Jahr 1945.

### 1948 Neuanfang

Zunächst startet eine Schule für Spätberufene unter Leitung von Pater Dohmen.

### 1953 Wiedereröffnung der Missionsschule

Der Beschluss zur Wiedereröffnung der Missionsschule in Broich wird gefasst, weil die Kapazität der Schule in Knechtsteden völlig erschöpft ist. Am 1. April nimmt die Missionsschule wieder ihre Arbeit auf; die ersten Sextaner ziehen ein.

### 1955-57 Bau von Kirche und Missionshaus

1955 wird mit dem Bau eines Kommunitätsgebäudes und einer Kirche begonnen, die Bischof Pohlshneider 1957 einweihen kann.

1981-2008

### 1968-71 Neuer Name

Die Schule erhält 1963 den Namen „Heilig-Geist-Gymnasium Broichweiden“.

1965 nimmt die Tagesschule, in der Schüler ihre Hausaufgaben unter Fachaufsicht machen können, den Dienst auf.

1967 wird der Förderverein gegründet.

1968 wird das HGG als „Vollanstalt“ anerkannt.

1971 erster Abiturjahrgang.

1975 werden die ersten Mädchen in der Schule aufgenommen.

### 1981-2008 Mehr als 1100 Schüler

Aus der Missionsschule ist ein frei zugängliches Gymnasium in Trägerschaft der Spiritaner geworden. Das Internat, das für die Unterbringung der Missionsschüler gedacht war, wird 1981 geschlossen. In den vergangenen 25 Jahren wird die Schule um mehrere Gebäude erweitert, in denen heute mehr als 1100 Schülerinnen und Schüler von rund 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden.

Die Chronik wurde zusammengestellt von Pater Konrad Breidenbach, der sich dabei auf den Artikel „Heilig-Geist-Gymnasium 1908 - 1983“ von Robert L. Foerster stützte. Weitere Informationen über das Heilig-Geist-Gymnasium finden sich im Internet unter: [www.hggbroich.de](http://www.hggbroich.de)



Grundsteinlegung der neuen Kirche am 16. Oktober 1955 mit Pater Steinbach, Bischof Kelleter und Pater Kreutzkampf (von links).



Bau der Kirche und des Kommunitätsgebäudes 1955/56.



Das Heilig-Geist-Gymnasium heute.



Regelmäßige Schulgottesdienste gehören zum festen Angebot des Heilig-Geist-Gymnasiums.

INTERVIEW

# „Über den eigenen Tellerrand hinausblicken“

Warum ist das Heilig-Geist-Gymnasium so beliebt und wie wird die Schule in 25 Jahren aussehen? Darüber sprach Franz Jussen mit dem Provinzial der deutschen Spiritaner, Pater Bruno Trächtler.

**Pater Bruno Trächtler, als „Missionschule“ sorgte Broich viele Jahre für Ordensnachwuchs. Was veranlasst den Spiritanerorden heute, Träger eines „ganz normalen“ Gymnasiums zu sein?**  
Irrtum: Wir sind kein „ganz normales“ Gymnasium. Wären wir das, dann müssten wir die Trägerschaft abgeben. Wir verstehen das Heilig-Geist-Gymnasium in Broichweiden als eine Schule mit einem besonderen Akzent und besonderem Erziehungsauftrag: Wir wollen anders sein!

In der Vergangenheit sind 116 Pater, 17 Diözesanpriester und einige Brüder aus der Schule hervorgegangen. Heute ist Ziel der Erziehung, „bewusste Christen, die in Gesellschaft und Kirche fähig sind, für die christlich-spiritaneischen Werte einzutreten und Welt danach zu gestalten“.

**Woran macht sich der christlich-spiritaneische Geist der Schule denn fest?**

Als unser Gründer Poullart des Places im Jahre 1703 mit dem Seminar in Paris begonnen hat, war für ihn klar, dass er für seine armen Studenten die „beste Ausbildung“ brauchte. Seither gehört zu einer von Spiritanern gegründeten Schule der Anspruch, „das Beste“ zum Ziel zu haben. Dazu gehört das, was sich in den mehr als drei Jahrhunderten als spiritaneische Werte herausgebildet hat und immer wieder tradiert wurde: Die Schüler dazu bringen,  
– dass sie über ihren eigenen Tellerrand hinausblicken, Welt wahrnehmen und als die „Eine Welt“ verstehen lernen;  
– dass sie als Christen leben, das heißt, aus dem Christentum ihre Werte erhalten und von da ihren

Standpunkt vertreten, dabei aber andere Menschen mit anderen Religionen und Kulturen achten und respektieren;

– dass sie sensibel werden für die Fragen der Umwelt und Erhaltung der Schöpfung, dass sie sich für Frieden einsetzen und dass sie ein Gespür für soziale Verantwortung und Gerechtigkeit entwickeln. Wenn diese Erziehungsziele erreicht werden, dann können wir im neuen Missionsverständnis sagen, dass unsere Schüler einen missionarischen Auftrag für die Welt von morgen übernehmen.



**von links oben nach unten:**

**Das Ensemble des HGG nimmt den Beifall des begeisterten Publikums nach der Premiere von „Die Schöne und das Biest“ entgegen. An der Aufführung des Musicals waren mehr als 120 Schülerinnen und Schüler beteiligt.**

**Eine Schülergruppe der Jahrgangsstufe 11 beim Experimentieren im Chemielabor des Heilig-Geist-Gymnasiums.**

**Bewahrung der Schöpfung: In Eigenregie unterhalten die Schülerinnen und Schüler einen Biogarten auf dem Gelände des Heilig-Geist-Gymnasiums.**



**Ein Gewinn für alle Beteiligten: Drei Wochen leisten Schüler des HGG ein Praktikum in sozialen Einrichtungen.**



Das Lehrerkollegium 2008.



Am Morgen des jährlichen Sponsored Walk zugunsten eines Brunnenprojektes in unserer Partnerstadt Mont Rolland, Senegal.

**Die Zahl der Spiritaner in Deutschland ist rückläufig. Wie lange will und kann der Orden die Trägerschaft des HGG behalten?**

Mit Zustimmung der Ordensleitung in Rom hat die deutsche Ordensprovinz eine Spiritaner-Stiftung eingerichtet, die die Trägerschaft der Schule unabhängig von der Präsenz der Spiritaner auf Dauer anlegt. Aber wir sind auf Lehrerinnen und Lehrer angewiesen, die das spiritanische Ideal weiter tragen.

**Warum sollen Eltern ihre Kinder auf das HGG schicken?**

Früher wurde die Qualität der Schule in der Meinung der Eltern durch die „Patres-Schule“ gewährleistet. Heute hat die Schule einen eigenen Ruf durch die Qualität der Erziehungsarbeit erhalten. Und diese Qualität wird gesucht.

**Wo liegen die Herausforderungen für die Schule? Wie wird sie sich bis zum 125-jährigen Jubiläum im Jahr 2033 verändern?**

Die große Herausforderung wird die „Qualität“ der Erziehung sein. Strukturen und auch Lerninhalte werden den Bedürfnissen der Zeit angepasst werden müssen. Vielleicht können sich in einigen Jahren die Spiritaner neu engagieren und eine internationale Schule einführen, sprich: Unterricht in mehreren Sprachen, internationale Qualifikation, vielleicht ist auch eine „neue missionarische Kompetenz“ gefragt.

**Pater Trächtler, herzlichen Dank für das Interview!**



Im Finale der Kreismeisterschaften konnte die Mädchenmannschaft des HGG 2008 den Titel erfolgreich verteidigen.



Tim Hommen sicherte sich den 2. Platz beim Landeswettbewerb der Mathe-Olympiade.

## IMPRESSUM

**kontinente-Beilage der Spiritaner und Spiritanerinnen**

**Verwaltung:**

Vertriebsstelle der Spiritaner  
Missionshaus Knechtsteden  
41540 Dormagen  
Tel.: 02133/869-119.

**Verlag:**

kontinente-Missionsverlag GmbH  
Postfach 10 2164, 50461 Köln.

**Preise:**

Jahresbezugspreis in Europa  
Postbezug : 10,80 Euro  
Botenbezug: 10,20 Euro  
Zahlungen für Deutschland:  
Kontinente-Missionsgesellschaft  
v.Hl. Geist, Postgiroamt Köln  
1499 85-502 (BLZ 37010050) oder  
Kreissparkasse Köln 77473  
(BLZ 37050299).

Für Belgien: kontinente der  
Spiritaner, Crédit Général, Raeren,  
Konto 197-6325 701-74

**Internet:**

Email: gimborn@spiritaner.de

**Redaktion:**

P. Bruno Trächtler, CSSp,  
Missionshaus Knechtsteden,  
41540 Dormagen, Tel. 02133/8690  
oder Soeurs Missionnaires du  
St. Esprit, 18 rue Plumet,  
75015 Paris (Frankreich)

**Litho und Druck:**

LVD Limburger Vereinsdruckerei,  
Senefelderstraße 2, 65549 Limburg.

Objekt 39



# Spiritaner-Stiftung

«den Armen verpflichtet»



## Wir bilden Zukunft!

Das Engagement der Spiritaner für die Ärmsten der Armen, für Menschen, die am Rand der Gesellschaft leben müssen, für Gerechtigkeit und Frieden hat seit jeher viele Gesichter. Dazu gehören Hilfsangebote wie die Notschlafstelle für Drogengebraucher in Köln. Im Einsatz für eine friedlichere und gerechtere Welt nehmen sich die Spiritaner auch der Bewusstseinsbildung bei den Menschen an, die morgen unsere Welt gestalten: etwa durch die ganzheitliche Förderung der Schülerinnen und Schüler am Heilig-Geist-Gymnasium in Broich.

Als angehender Träger der Projekte der deutschen Ordensprovinz garantiert die Spiritaner-Stiftung, dass auch in Zukunft jährlich mehr als 1100 Jugendliche nicht nur eine fundierte Ausbildung erhalten. Die Stiftung setzt bewusst die Tradition der Spiritaner fort, den jungen Menschen christliche Werte und soziale Kompetenz, Verantwortung für die Gemeinschaft, Toleranz und Solidarität mit den Schwächeren zu vermitteln. Denn wir wollen heute schon Verantwortung für die Welt von morgen übernehmen – helfen Sie uns dabei, eine bessere Zukunft zu bilden!



Fotos: Spiritaner

**Informationen**  
**Dr. Michael Stemmler**  
**Missionshaus**  
**Knechtsteden**  
**41540 Dormagen**  
**Tel: 02133/869-201**  
**stemmler@spiritaner.de**

**Bankverbindung**  
**für Zustiftungen**  
**und Spenden**  
**Liga Bank**  
**BLZ 750 90 300**  
**Konto 2346354**